

„The Jazz Affair“ mit Seifenblasen und fetten Grooves im Jazz Club Minden

[Kerstin Rickert](#) am 01.02.2016 um 00:08 Uhr



Mit einer enormen stimmlichen Bandbreite erfreute Julia Wochner das Publikum im Jazz Club Minden. (© Foto: Kerstin Rickert)

Minden (kr). Allseits gute Laune, musikalische Höhenflüge samt tänzelnder Seifenblasen und ein feuriger Überraschungsgast: Es war mehr als einfach „nur“ ein Konzert, es war ein Ereignis, das die Besucher am Freitagabend im Jazz Club Minden so bestimmt nicht erwartet hatten.

Auch wenn mancher vielleicht schon ein wenig vorausgeahnt haben mag, welch spannendes Abenteuer eine Band zu bieten hat, die sich aus Freundschaft und Leidenschaft für Musik zusammengefunden hat. Rund 150 musikbegeisterte Zuhörer ergriffen die Gelegenheit, die Musiker Heiko Biermann (Saxofon, Flöte) aus Bückeberg, Sängerin Julia Wochner aus Minden, Bassist Robin Wiersbin aus Stadthagen, Felix Grimpe (Piano, Keyboards) aus Porta Westfalica und den Osnabrücker Simon Jonas Jurczewski (Drums) fast genau auf den Tag ein Jahr nach ihrem ersten Auftritt an gleicher Stelle erneut zu erleben.

„The Jazz Affair“ begeistern das Publikum im Jazz Club (Plus-Inhalt)

Und sie wurden regelrecht umgehauen von der geballten Kraft aus Können, Ausdrucksfülle und musikalischer Kreativität, die ihnen von der Bühne mit Charme und Spaß an der Sache entgegen geschleudert wurde. Kein Wunder, dass das Publikum immer wieder aus dem Häuschen geriet.

Da dürfte so mancher Musiker blass vor Neid werden: Gerade einmal seit eineinhalb Jahren machen die Fünf gemeinsame Sache. Nicht besonders viel Zeit, um sich beim potentiellen

Publikum einen Namen zu machen, wenn sich dieser Name dann auch noch einmal ändert: Aus „Latin Affair“ ist „The Jazz Affair“ geworden. Aber ganz offensichtlich hat sich längst herumgesprochen, was diese Band drauf hat, egal unter welchem Stern diese Affäre nun steht.

An der musikalischen Ausrichtung hat sich indes nicht viel geändert. Latin-Rhythmen haben bei den Jazz-Liebhabern immer noch ihren festen Platz, ebenso wie funkige Grooves und traumschöne Balladen. Was aber auffällt: Diese musikalische Liebesaffäre ist längst nicht mehr nur eine Liebelei, sondern ein gefestigte Beziehung, die von blindem Verständnis und stillschweigender Übereinkunft geprägt ist.

Und diese Sicherheit, sich aufeinander verlassen zu können und das gleiche Ziel im Blick zu haben, nämlich miteinander gute Musik zu machen, verleiht jedem Einzelnen Flügel. Heiko Biermanns Ton auf dem Saxofon ist noch druckvoller und ausdrucksstärker geworden, sein Flötenspiel lebt von diesem sanften, hellen Klang, den es braucht.

Felix Grimpe begeistert als einfühlsamer Begleiter an den Tasten, der unbeirrbar und konzentriert seinen Weg geht, hier das Tempo anzieht, dort mit feurigen Klangkaskaden für dynamische Wendungen sorgt. Seine Kompositionen sind ohnehin wie traumhaft schöne Bilderreisen.

Robin Wiersbin sorgt mit seinen behändigen Saitenhieben und allerlei Effekten für fette Grooves, kann - wie in der anrührenden Ballade „King of Pain“ - aber auch mit minimalem Einsatz große Wirkung erzeugen: Nur zwei Töne spielt er permanent über das gesamte Stück. Zwei Töne, die nicht in einem Moment fehlen dürften. Genauso wenig wie die Funk-Beats, die von Simon Jonas Jurczewski aus der Drum-Ecke kommen.

Besonders große Flügel hat die fruchtbare Bandarbeit ganz offensichtlich Julia Wochner verliehen. Und die lassen die Sängerin - auf der Bühne vollkommen in ihrem Element - geradezu über sich hinauswachsen. Mit einer enormen stimmlichen Bandbreite und Wandlungsfähigkeit, ganz viel Charme, leidenschaftlichem Ausdruck und entwaffnender Bühnenpräsenz singt sie sich durch Originale aus der Feder der Bandmitglieder und faszinierend frisch und neuartig interpretierte Klassiker.

„One Day I'll Fly Away“ beispielsweise: Man möchte es ihr sofort glauben, dass sie fliegen kann wie die Seifenblasen, die sie ins Publikum wirbeln lässt. Oder die Version von „My Funny Valentine“, die nicht nur umwerfend funkig daherkommt, sondern gleich noch für eine weitere Überraschung sorgt: Ab jetzt werden die musikalischen Höhenflüge zusätzlich von Teufelsgeiger Anton Sjarov befeuert. Was für ein Abend!

Copyright © Mindener Tageblatt 2016